

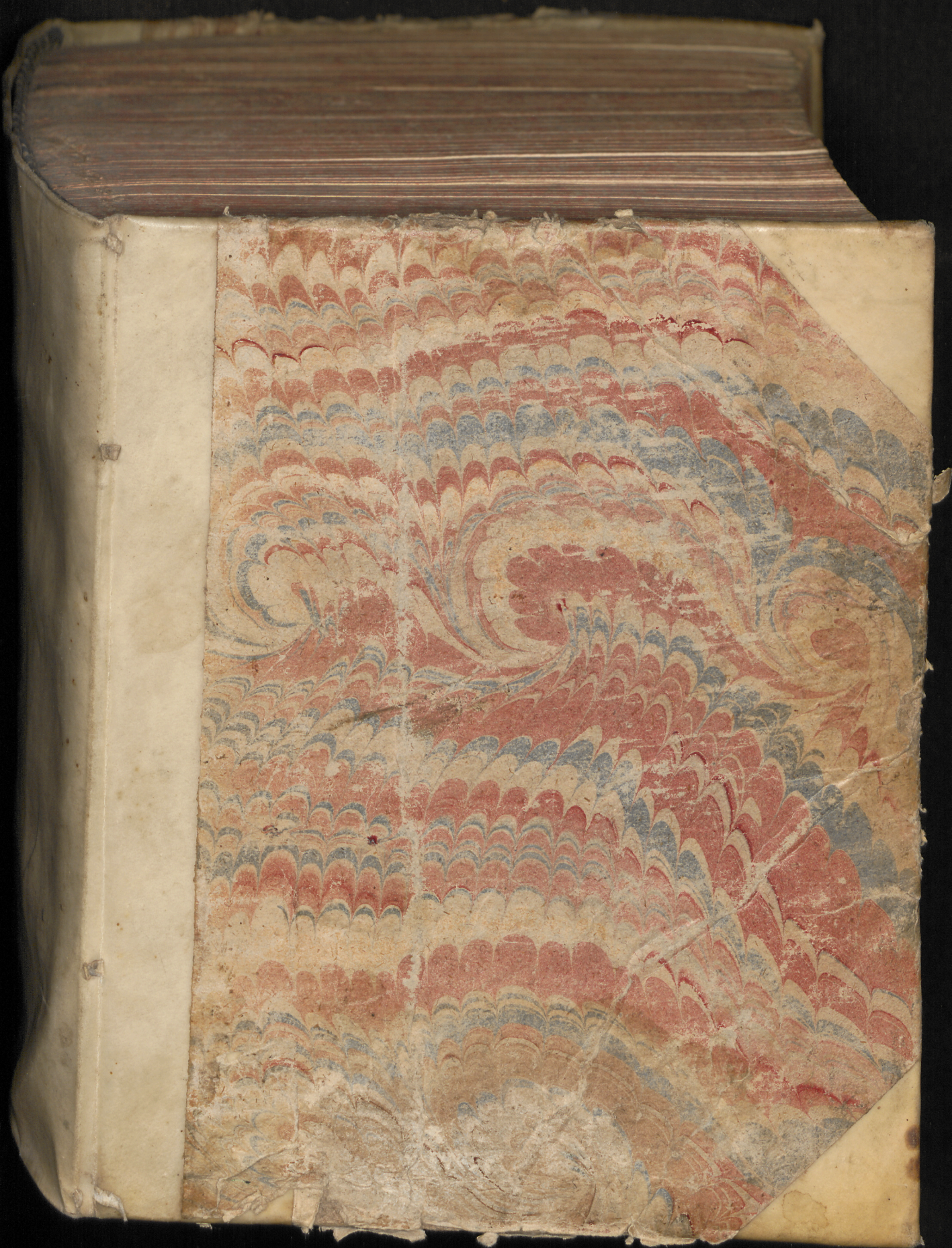
Der Vertriebenen Salzburger Glaubens-Bekänntniß : Welches Von einen Salzburgischen Emigranten in Einfalt entworffen und zum Druck übergeben

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1772

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn101457966X>

Druck Freier  Zugang





Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn101457966X/phys_0001



Nr. 65

Physik
NB

KB NB 008.1-47



Verzeichnis der Auctoren und Seiten in D. B.

Anonymi Briefe von Toppio	759.
von dem Fundament der Erbsung	399
von den Hornissen Jändeln	923.
Valt Burgorn	896. 901.
Corsica	895
- Joh. Pericus Socinians	859.
Vollführung Spencers	883.
Bartholdi programmata	869
Bröstedt fater frucht ps. 65. 14	363.
Crüger de peccato in sp. S.	771.
Decovii frucht in fo. Math 21.	457
Engelck de preadamitismo	801.
Jans Cantata von d. Bibel	879.
Gerhard Ephraim de conjuratione Phil.	851.
Grap von den Dyllägen im Grab	791
Greiffwaldisch Kirchnordstünd	475
- - Strickfurth unter Rusmeyer	589
welk von Cassa	665.
Spenc oratorium von J. Geist Geist	952

Kaysers Oratorium vom König David	931.
Leberecht 613. Jakob und Vorbot d. Jüden	974
Macke vom Lutherischen Jübel fest	521
Mattheson oratorium 3 p. trinit	940.
Maius von der allgemeinen Gottesgelassheit	827
Neumeister wider die Union mit den Reformirt	547
Nibbe oratorium passionale	960.
Paschii Acta Remotionis	685.
Pertsch De Crimine Simonie	— 1
Pest in Marseille	— 309
Presovii Vorschlag zum neuen Bibellatan	513.
Rambach Eingr. 2 Cor 4. 16.	405.
— Es. 28 29.	429
Reinbeck Inuestitur fr Luc 2. 15.	392
Reinhold Conuersi/ mittel zur Belehrung d. Juch	911.
Stalkopf Babyr. Ps. 17. 7.	379
Stricker theses theologica	863.
Telemann oratorium von Jephthah	944
— — von Sauls fall	948.

Der Vertriebenen

Saltburger

Glaubens = Bekännuß;

Welches

Von einem Saltburgischen Emi-

granten in Sinfalt entworffen,

und zum Druck übergeben

Anno 1732.





I.

Siß dich nicht betrügen / O Christliches Hertz/
Ich will dir eins singen / und ist auch kein Scherz/
Ich will dich recht belehren / was du solt thun/
Wenn du wilt erlangen die ewige Cron.

2.

Du mußt dich nur halten an Christum allein/
Sanct Petrus bezeuget / es ist sonst kein Heyl/
Es ist auch im Himmel auff Erden kein Nahm /
Als Iesus allein / der Gerecht machen kan.

3.

Sein Vater hat es ja selber bekandt/
Er war unr sein Sohn / und unser Heyland/
Den sollen wir hören und lieben allzeit/
Wenn wir wolten kommen in die ewige Freud.

4.

Christus spricht selber: Kommt alle zu mir/
Ich wil euch erquicken / nach euren Begehrt/
Was wär sonst mein Ampt/mein Leyden und Tod /
Wenn es euch nicht solt helffen und erretten vom Tod.

5.

Es kömmt Niemand zum Vater / denn allein durch mich/
Das Leben / der Weg die Wahrheit bin ich/
Darzu euer Mittler und euer Patron/
Mein Vater nimmt sonst keine Versöhnung an.

6. Sanct

892

6.
Sanet Paulus sagt auch / er weiß sonst von keinem
Predigen denn nur von Jesum allein /
Es hilft sonst kein Wort / kein Werck nicht vor Gott /
Sein Gnad zu erwerben / den nur Jesus Tod.

7.
Es ist nur ein Gott / wie Paulus bekennet /
Und auch ein Mittler zwischen Gott und dem Mensch /
Auch zeugt der Heilige Geist ja sonst von keinem /
Als wie das Evangelium lehren thut sein.

8.
Noch weiter spricht Paulus : Ein Glaub ein Tauff /
Ein Kirch / die ist auf Christum gebaut /
Die ist schon gestan en vor alter Zeit her /
Drum ist nicht zu glauben einer jeglichen Lehr.

9.
Johannes thut auch gar schreiben von ihm /
Er ist die Verlöbning vor unsere Sünd /
Dieweil sein Blut von Sünden macht rein /
Drum halt dich an Christum wilt du seelig seyn.

10.
Wir halten dafür / spricht Paulus gar fein /
Wir werden gerecht durch den Glauben allein /
Wir hoffen aus Gnaden das ewige Leben /
Und daß uns ja Gott durch Christum wol geben.

11.
Durch den Glauben ist Abraham worden gerecht /
Und auch Moses der grosse Knecht /
Wie auch die Apostel und heilige Leut /
Sind alle durch den Glauben gegangen im Streitt.

12.
Den Blinden das Gesicht / den Stummen die Sprach /
Den Francken Gesundheit / den Tauben das Gehör /
Darzu die Außsätzigen wurden auch rein /
Hilft allen sagt Christus / der Glaube allein.

13. Der

507
13.
Der Glaube / spricht Christus zum Jüngern sein/
Ist der Wille des Himmlischen Vaters mein/
Wer diesen nicht thut den hilft sonst nichts mehr/
Wenn er gleich wolt beten und schreyen HERR/ HERR!

14.
Noch weiter spricht Christus: Wer gläubet an mich/
Der wird gar nicht kommen in das Gericht /
Sondern von Tod zum Leben eingehn /
Und frölich zum jüngsten Tage auffstehn /

15.
Der Glaub thut Gutes und hanget an Gott/
Er liebet den Nächsten und hält sein Gebot/
Er hat ja keine grössere Lust auff Erden /
Als lieben seinen Nächsten und GOTT seinen HERRN.

16.
Der Glaube bringet uns der heilige Geist /
Er reiniget die Herzen wie Paulus beweist
Er machet recht frölich und trostlich in Gott
Und hilft uns recht halten sein Gesetz und Gebot.

17.
Was nicht geschieht im Glauben / das ist nur ein Schein/
Wanns schon vor Leuten die besten Werck seyn/
Wann faul ist die Wurzel und der Stamm
So seynd auch die Früchte alle faul und verdammt.

18.
Es ist nun der Glaub ein seltsames Kraut/
Wird nicht in einen jeden Garten gebaut/
Wann diesen Gott nicht ins Herze pflanzt ein /
So sind alle Werke nur Heuchler-Schein.

Drey schöne Neue
Geistliche Lieder /

der Salzburger
Emigranten,

Welches von etlichen hundert Derselben
auf der Reise zu ihrem Trost ge-
sungen worden.

Das Erste.
Ein Wanders Lied ꝛ.

Das Andere.
Ihr Christen schickt euch in die Zeit/
seht wie es um euch ꝛ.

Das Dritte.
Laß O Herze! dein Betrüben/
stelle deine Sorgen ein ꝛ.

Gedruckt Anno 1732.

Das Erste Lied.

Mel. Ich dank dir schon durch deinen Sohn.

Ich bin ein Armer Exulant / also thu ich mich schreiben : Sie thun mich aus dem Vater-Land um Gottes Wort vertreiben.

2. Dis weiß ich wohl / HERR JESU mein! es ist dir auch so gangen
Jetzt wil ich dein Nachfolger seyn/ machs / HERR! nach deinen Verlangen.

3. Ein Pilgrim bin ich auch nunmehr / muß reisen auff frembde Strassen. Das bitt ich dich mein Gott und HERR! Du wirst mich nicht verlassen.

4. Ach! Steh' mir bey/du treuerGOTT! Ich thu mich dir ergeben
verlaß mich nicht in dieser Noth / wenns kosten solt mein Leben.

5. Den Glauben hab ich frey bekennet, daß darff ich mich nicht schämen
ob man mich schon ein'n Ketzler nennt / und thut mirs Leben nehmen

6. Ketten und banden warn mir ein Ehr um JESU willen zu dulden :
Denn dieses macht die Glaubens-Lehr / und nicht mein böß Verschulden .

7. Ob mir der'Satan und die Welt all mein Vermögen rauben :
wenn ich nur diesen Schatz behalt / Gott und den rechten Glauben.

8. GOTT wie du wilt ich geb' mich drein/bey dir wil ich verbleiben/
ich wil mich gern den Willen dein / geduldig unterschreiben.

9. Wenn ich gleich mach ins Elend fort / so wilt ich mich nicht wehren:
Ich hoffe doch / Gott wird mir dort auch gute Freund' bescheren/

10. So geh ich fort in Gottes Nahm / alles ist mir genommen ;
So weiß ich schon / die Himmels-Kron / werde ich einmahl bekommen.

11. So geh/ich fort von meinem Haus / die Kinder muß ich lassen !
MeinGott! das treibt mir Thränen aus / zu wandern frembde Strassen.

12. Mein Gott führ/ mich in eine Stadt / wo mich dein Wort kan
laben/so wilt ich dich dort fruh und spat in meinem Herzen haben

13. Soll ich in diesen Jam-erthal noch läng'r in Armuth leben /

so wird uns **GOTT** ins Himmels-Saal eine bessere Wohnung geben.

14. Der dieses Liedlein hat gemacht / der wird hier nicht genennet /
des Pabstes Lehr hat er veracht / und Christum frey bekennet.

Das Andere.

Met. Es ist das Heyl uns kommen her.

Ihr Christen! schickt euch in die Zeit / seht wie es um euch stehet /
damit ihr nicht in Sicherheit von **GOTT** euch nicht vergebet :
Es mehret sich täglich die Gefahr das Elend wächst von Jahr zu Jahr.
Ach! das sind böse Zeiten.

2. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit / gebt acht auf die Gedan-
cken / damit sie nicht durch Eitelkeit vom rechten Wege wancken : Ihr
wisst wohl Fleisch und Blut ist schwach ; Die Erb-Lust reizt uns tau-
sendfach / Ach! das sind böse Zeiten.

3. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit / denn **Satan** sitzt nicht stille /
er stiftet manches Herzeleid / das macht sein böser Wille ; Er läßt
der Kirchen keine Ruh / und seht den Frommen heftig zu. Sind das
nicht Böse Zeiten.

4. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit / bedenckt / wie man nach
Geld und Guthe schreyt / nach Ehr und Wollust strebet : Man hält
nicht viel auf **GOTTES** Wort / man fährt in allen Sünden fort. Ach
das sind böse Zeiten.

5. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit / die Welt legt euch viel Stri-
cke / Gewalt und List greift um sich weit / ihr Herz ist voller Tücke ;
Wer es nicht mit den Bösen hält / der wird betrüglich nachgestellt.
Sind das nicht böse Zeiten.

6. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit / hört / wie die Menschen
Klagen / man redt vom Kriege weit und breit / von Pest und andern
Plagen / die Straff-Gerichte brechen ein / es kan auch wohl nicht an-
ders seyn : denn es sind böse Zeiten.

7. Doch schickt ein Christ sich in die Zeit / so kan er schon bestehen / er
lässet es / in Leid und Freud! nach **GOTTES** Willen gehen : er traut auf
GOTT / liebt dessen Wort / fährt in der Furcht des **HERRN** fort / auch
in den bösen Zeiten.

8. Hilf

894



8. Hilf **GOTT!** daß wir uns in die Zeit nach deinen Willen schicken/so wirst du uns aus Krieg und Streit und allen Jammer rücken Gib/ daß wir stets im Busse stehn / und all auf deinen Wegen gehen So folgen bessere Zeiten.

Das Dritte.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

Sieh / o Herze dein Betrübten / stelle deine Sorgen ein / warum soll doch ein belieben mir bey solchen Sachen seyn / so der Mann und die Welt / dir zu schänden Diensten stellt? Laß den Him mels Vater walten / dieser wird dich schon erhalten.

2. Dencke doch wie manche Morgen / hat dir die und das gefehlt / wie gar oftmahls du mit Sorgen / Tag und Stunden abgezehlt / wen die Nahrung kaum gewehrt / was das bloße Maul verzehrt / gleichw. oh! hat er dich erhalten / darum laß ihn ferner walten.

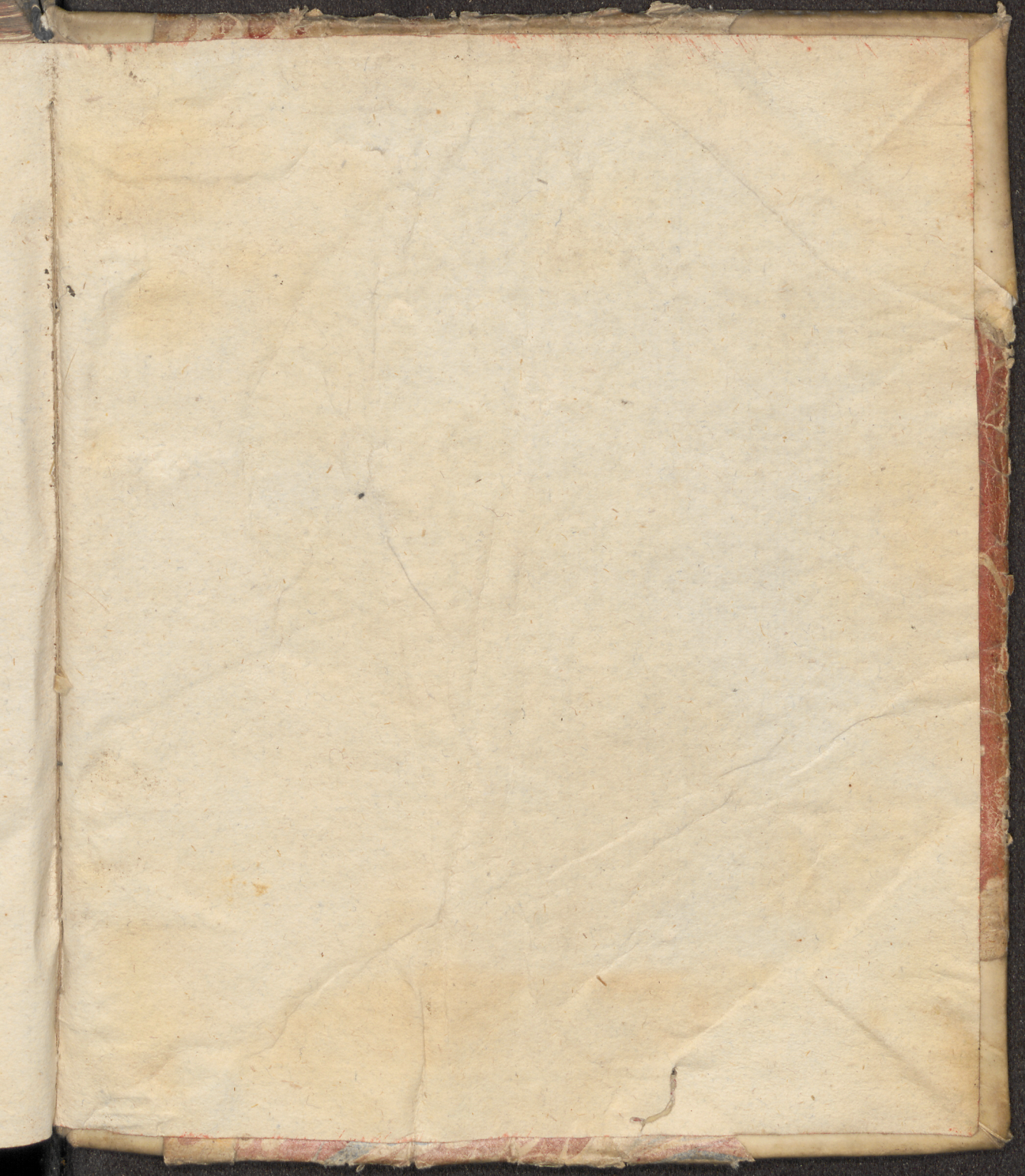
3. Gibt dir **GOTT** durch seinen Segen schon so manches liebes Kind wird er auch die Mittel legen / so dazu von nöhten sind; denn bey dieser edlen Blüth bleibet er zugleich bemüth / wie er solche mög erhalten. Darum laß ihn ferner walten.

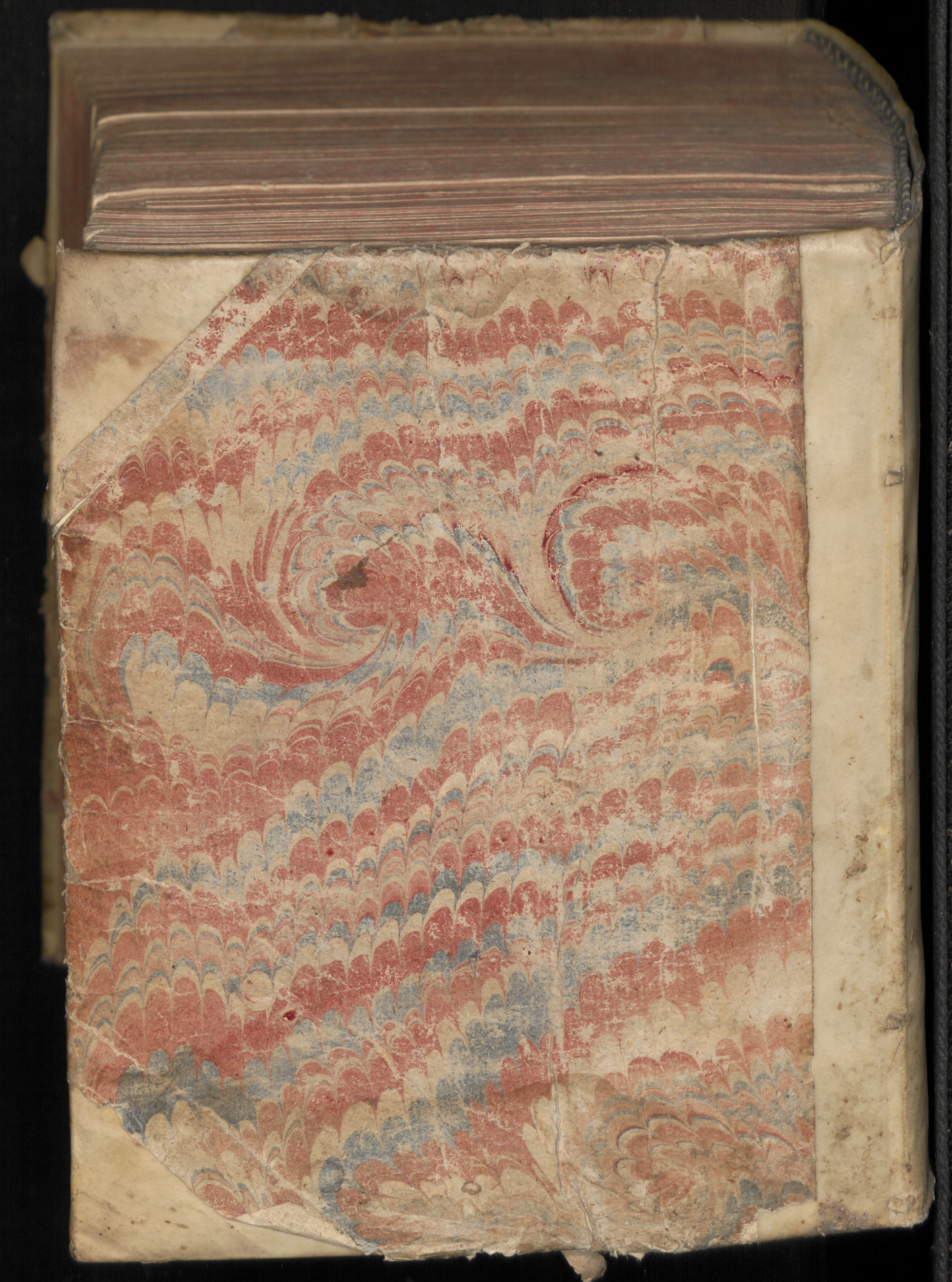
4. Dieser fromme Vater speiset ja die Vögel und das Wild? und so manches Blümlein weiset / das mit Schönheit angefüllt / warum sollte er denn sich nicht erbarmen über dich ja erhalten. Laß ihn nur noch ferner walten.

5. Hat er dich noch selbst erwehlet / ihm zu seinem Eigenthum / alle deine Haare gezählet. Dir zu liebe ihm zum Ruhm: En! so wird auch dieser **GOTT** noch in aller Angst und Noth dich versorgen und erhalten Darum laß ihn ferner walten /

os (O) so





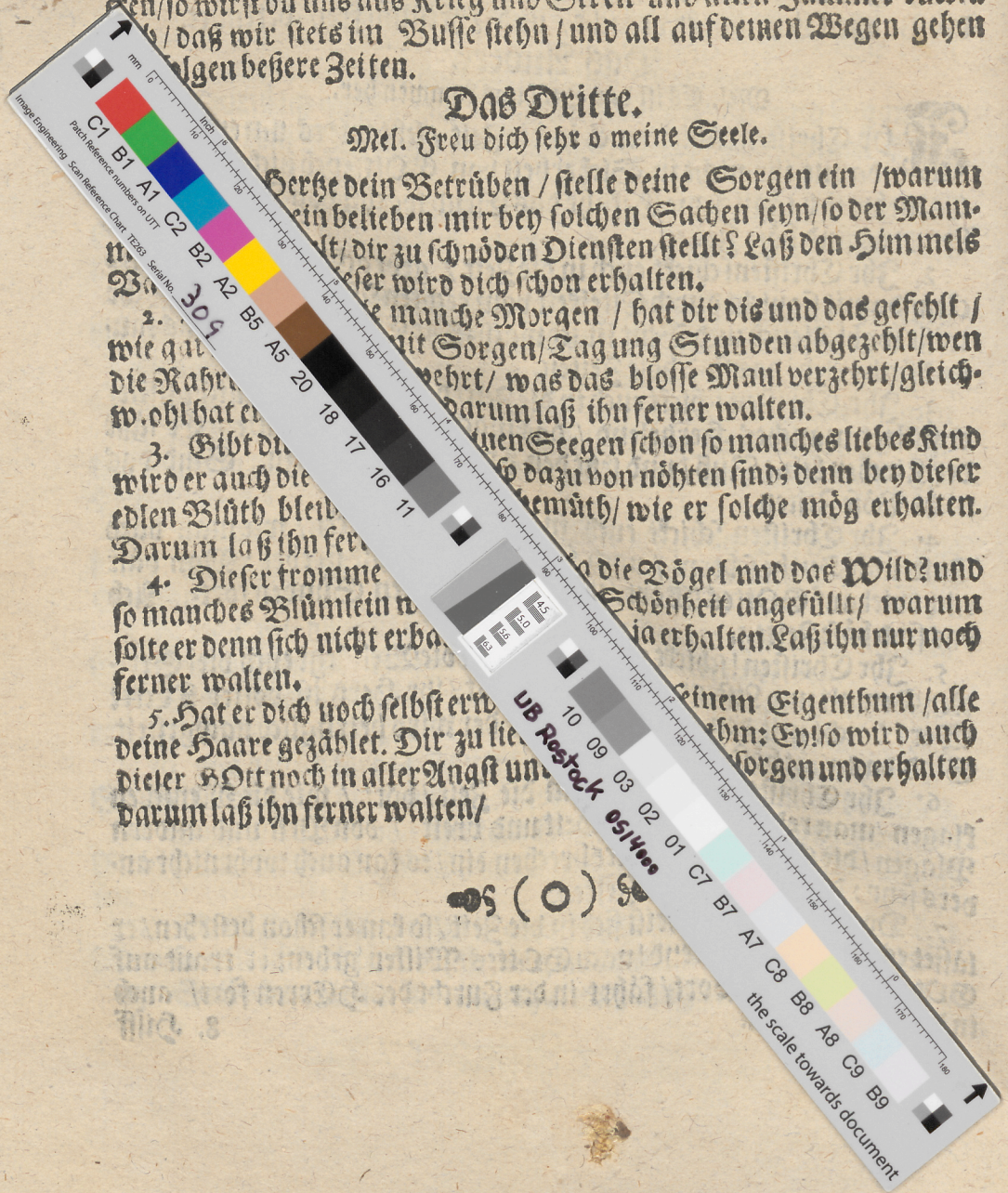


8. Hilf GOTT! daß wir uns in die Zeit nach deinem Willen schicken / so wirst du uns aus Krieg und Streit und allen Jammer rücken / daß wir stets im Busse stehn / und all auf deinen Wegen gehen / folgen bessere Zeiten.

Das Dritte.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele.

Berhe dein Betrübten / stelle deine Sorgen ein / warum ein belieben mir bey solchen Sachen seyn / so der Mann- / alt / dir zu schänden Diensten stellt? Laß den Him mels / eser wird dich schon erhalten.
2. Wie manche Morgen / hat dir dis und das gefehlt / wie gut mit Sorgen / Tag und Stunden abgezehl / wen die Kahr- / ehrt / was das bloße Maul verzehrt / gleich- w. ohl hat er / darum laß ihn ferner walten.
3. Gibt dir / inen Seegen schon so manches liebes Kind wird er auch die / so dazu von nöhten sind; denn bey dieser edlen Blüth bleib / emüth / wie er solche mög erhalten. Darum laß ihn fer-
4. Dieser fromme / die Vögel und das Wild? und so manches Blümlein in / Schönheit angefüllt / warum solte er denn sich nicht erba- / ia erhalten. Laß ihn nur noch ferner walten.
5. Hat er dich noch selbst er- / seinem Eigenthum / alle deine Haare gezählet. Dir zu lie- / ihm: En! so wird auch dieter Gott noch in aller Angst un- / sorgen und erhalten / darum laß ihn ferner walten /



os (O)